

Empowerment - Stärke zeigen!

Mädchen mit und ohne Behinderung besuchen den Girls' Day bei LIFE e.V.

„Ich dachte es wird langweilig und wollte gar nicht kommen; meine Lehrerin hat mich überredet. – Doch jetzt danach... das war richtig toll!“ Mit diesen Worten beschrieb ein Mädchen ihre Eindrücke von „Empowerment - Stärke zeigen!“ Auch im April 2011 bot LIFE e.V. zum Girls' Day ein Programm an, sich gezielt an Mädchen mit und ohne Behinderung richtete, um die Inklusion von Menschen mit Behinderung in allen gesellschaftlichen Bereiche weiter zu entwickeln.

Wenn man seinen beruflichen Werdegang gestalten möchte, ist es wichtig, sich die eigenen Stärken bewusst zu machen. Berufsorientierung und Berufsfindung haben für behinderte junge Frauen einen ebenso hohen Stellenwert wie für Mädchen ohne Behinderung. Als Mädchen und als Behinderte sind sie in zweifacher Hinsicht gesellschaftlich benachteiligt. Bei behinderten Mädchen mit Migrationshintergrund, wie bei einem Drittel der Schülerinnen, die an der Veranstaltung „Stärke zeigen!“ teilnahmen, steigt die Benachteiligung sogar ins Dreifache. In der Regel erfahren sie ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten als einseitig und fremdbestimmt. Das Berufsspektrum zeigt sich eng und mädchenstypisch, wobei körperbehinderte Mädchen häufig aus Mangel an Alternativen den Beruf der Büro-Kauffrau wählen.



„Stärke zeigen!“ lautete deswegen das Programm, das am Girls' Day Dr. Bettina Unger und Birgit Wedell von LIFE e.V. ausrichteten. Mädchen mit und ohne Behinderung wurden ermutigt, die eigenen Fähigkeiten und Wünsche wahrzunehmen. Dazu machten sie im ersten Teil der Veranstaltung ein Planspiel. Zunächst schrieben sie ihre individuellen Stärken in Kleingruppen auf. Im Austausch mit den anderen Mädchen ihrer Gruppe notierten sie ihre Fähigkeiten. In einem weiteren Schritt überlegten die Gruppen jeweils, welches Unternehmen oder Geschäft sie gerne aufmachen würden. Sie besprachen, welches Mädchen der Gruppe dort entsprechend seiner Stärke welche Funktion hätte. So entwickelten die Mädchen z.B. Ideen für ein barrierefreies Hotel. Sie entwarfen

dafür nicht nur die organisatorische Aufgabenteilung vom Empfang ausländischer Kunden bis zu Vorschlägen der Beköstigung, sondern planten auch Angebote vom Fitness- bis Kosmetikstudio.

Im zweiten Teil des Girls' Day bei LIFE berichteten die beiden körperbehinderten Trainerinnen, welche ihrer Stärken sie genutzt haben und wie sie sich trotz Stolpersteinen nicht von ihrem Berufswunsch abbringen ließen. So entschied sich die eine der beiden, die während ihres Studiums erkrankte, weiter zu studieren. Sie erläuterte, wie sie als Gehbehinderte neue Wege fand, dies auch mit körperlichen Einschränkungen zu tun. Dank verschiedener Hilfen, die ihre Mobilität unterstützten, schloss sie ihr Studium mit Erfolg ab. Die zweite Referentin erkrankte, als sie bereits im Beruf stand. Sie musste lernen, einem neuen Rhythmus zu folgen. Da sie seit der Erkrankung schneller ermüdet als bis dahin, begegnet sie der Einschränkung dadurch, dass sie ausreichend Pausen einplant, in denen sie sich erholen kann.



Die Beispiele der beiden Frauen ermutigten die Mädchen, ihren individuellen Weg zu gehen. Beide Frauen bestärkten die Mädchen darin, sich nicht von ihren eigenen Wünschen abbringen zu lassen. Leider wissen behinderte Mädchen und auch ihre Lehrer/innen wenig darüber, mit einer Behinderung erfolgreich im Beruf zu sein. Setzt man nämlich entsprechende Hilfsmittel oder Unterstützungsmöglichkeiten, z.B. eine Assistenzkraft, ein, können die Wunschausbildung oder die gewünschten Tätigkeitsfelder eher erreicht werden. Der Girls' Day Teilnehmerin im Rollstuhl, die so gerne in einer Tierarztpraxis arbeiten möchte, könnten Hinweise auf alternative Wünsche, die in dem Berufsfeld möglich sind, oder Möglichkeiten der Unterstützung helfen, ihren Weg zu finden.

**Nichts ist unmöglich,
lautete das Credo, mit dem die Mädchen nach Hause gingen.**

Bettina Unger, LIFE e.V.